

bb aktuell

223, 2. September 2008

Top News

1. Was bringt das EDK-Tätigkeitsprogramm für die Berufsbildung?
2. Brückenjahre: Jugendliche vor Ort statt in Schulwerkstätten fördern

Bund und Kantone

3. VD: Zahl neu abgeschlossener Lehrverträge steigt stark an

Von Berufen und Verbänden

4. Der SVB wird nun definitiv aufgelöst

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

5. Preisträger des Weiterbildungswettbewerbs werden am Lernfestival ausgezeichnet
6. KV Schweiz fordert mehr Geld für die höhere Berufsbildung
7. Neue Berufsprüfungen und neue höhere Fachprüfung in Vernehmlassung: Spezialist/in Zahntechnik u.a.
8. Diplomstatistik 2007 - Nicht auf Bundesebene reglementierte höhere Berufsbildung

Blick über die Grenze

9. Internationale Mobilität der Berufslernenden soll gefördert werden
10. D: "Gestreckte" Lehrabschlussprüfung definitiv

Links

11. Die Schweizer Forschung liegt über dem EU-Durchschnitt
12. OECD-Bildungsindikatoren sind online verfügbar

Ergänzungsdokumente

Tätigkeitsprogramm EDK - die Schwerpunkte rund um die Berufsbildung

«Startbahn»: Neues Brückenangebot mit intensivem und individuellem Coaching

Inserat/Stelleninserate

Veranstaltungskalender

Top News

1. Was bringt das EDK-Tätigkeitsprogramm für die Berufsbildung?

df. Das revidierte Tätigkeitsprogramm der EDK 2008-2014 enthält zehn Entwicklungsschwerpunkte, von denen zwei die Berufsbildung berühren: Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II sowie Verbundpartnerschaft Berufsbildung. Darin ist u.a. die Zielsetzung zu finden, bis 2010 eine interkantonale Vereinbarung für die höhere Berufsbildung zu realisieren. Für die kantonalen Projekte "Case Management" soll ein nationales Unterstützungsprojekt eingerichtet werden, bei dem der Erfahrungsaustausch und die Koordination im Zentrum stehen.

Für bbaktuell schildert Robert Galliker, Leiter Koordinationsbereich Sekundarstufe II & Berufsbildung, Generalsekretariat EDK, die Details: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4741a.pdf

2. Brückenjahre: Jugendliche vor Ort statt in Schulwerkstätten fördern

jp. Was tun mit Jugendlichen, die auf eine Tätigkeit in der Wirtschaft vorbereitet werden sollten, deren Verhalten aber einen Lehrbetrieb überfordern?

Oft wird dem Einsatz im Betrieb ein Praktikum in einer Schulwerkstätte vorgeschaltet. Impuls hat einen anderen Weg vorgestellt: Beim Programm "Startbahn" arbeiten Jugendlichen sofort in einem Betrieb. Ihre Vorgesetzte, ihr Vorgesetzter vor Ort ist aber während einer ersten Phase eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von Impuls mit dem nötigen beruflichen Know-how und einer sozialpädagogischen Ausbildung.

Informationen zu diesem Modell und Interview: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4555a.pdf vgl. auch www.impuls.ch

Bund und Kantone

3. VD: Zahl neu abgeschlossener Lehrverträge steigt stark an

jf. Während sich die Schülerzahlen im obligatorischen Schulbereich des neuen Schuljahres leicht

Inserat

hep verlag

Der Kick zum effizienten Lernen

30 Fallbeispiele beruflichen Lernens für eine erfolgreiche und nachhaltige Ausbildung - dank lernpsychologischer Kompetenz. Wem am effizienten Lernen der Auszubildenden etwas liegt, sollte auf diese Lektüre nicht verzichten.

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.hep-verlag.ch> und im Anhang.

abwärts bewegen, sind die Spitzen des demografischen Bevölkerungsanstiegs auf der Sekundarstufe II jetzt spürbar. Am 14. August 2008 waren bereits 5'400 neue Lehrverträge unterzeichnet, in der gleichen Periode 2007 waren es 4'772. Diese Zunahme von 13% ist hauptsächlich den Förderprojekten des Staates zur Schaffung neuer Lehrstellen zuzuschreiben.

Pressemitteilung: www.afpr.ch/pdf/afpr4745a.pdf (französisch).

Infos: Alain Garnier, direction de la formation professionnelle vaudoise, alain.garnier@vd.ch

Von Berufen und Verbänden

4. Der SVB wird nun definitiv aufgelöst

df. An der Jahresversammlung des Dachverbandes der Schweizer Berufsberatungen (SVB) vom 20. August haben die Delegierten allen Anträgen des Vorstands zugestimmt und beschlossen, den SVB aufzulösen und zu liquidieren. Liquidator ist Heinrich Summermatter. Abschliessend wurde über die Ideen zur Neugründung einer nationalen Fachvereinigung für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert, die in den nächsten Monaten Gestalt annehmen soll. Die Neugründung soll wenn möglich im Januar 2009 stattfinden.

Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

5. Preisträger des Weiterbildungswettbewerbs werden am Lernfestival ausgezeichnet

df. Am Donnerstag 4. September 2008 startet das Lernfestival, das alle drei Jahre durchgeführt wird. Es dauert bis zum 14. September und präsentiert in allen Regionen der Schweiz über 1'000 Workshops und Events. Derzeit sind 22 Kantone involviert. Das Lernfestival will Bildung spielerisch und hautnah erleben lassen. Es steht weltweit unter dem Patronat der UNESCO. An der Eröffnung werden unter anderem die Preisträger des Weiterbildungswettbewerbs ausgezeichnet:

www.bbaktuell.ch/pdf/bba4751a.pdf

Mehr: www.lernfestival.ch

6. KV Schweiz fordert mehr Geld für die höhere Berufsbildung

df. Der Kaufmännische Verband hat an einer Pressekonferenz eine Lanze für die höhere Berufsbildung gebrochen. Er fordert mehr Geldmittel für diesen Bereich, der mit weniger als 3% der Ausgaben an Hochschulen gefördert wird, obwohl die Zahl der Abschlüsse auf deren Niveau liegt. KV Schweiz regt an, dass Aus- und Weiterbildungen vermehrt steuerabzugsfähig werden. Dieses Anliegen wird derzeit von einer ständerätlichen Kommission diskutiert; eine neue Studie von Stefan C. Wolter, Leiter der Forschungsstelle für Bildungsökonomie an der Universität Bern, lässt laut NZZ allerdings an ihrer Wirkung zweifeln. KV Schweiz wehrt sich zudem gegen die Erhebung von Mehrwertsteuern im Bildungswesen.

Mehr: www.bbaktuell.ch/pdf/bba4748a.pdf sowie www.bbaktuell.ch/pdf/bba4748b.pdf

Bericht NZZ: www.nzz.ch/nachrichten/schweiz/abzuege_fuer_weiterbildung_sind_kein_anreiz_1.818325.html

Stelleninserat

Fachreferentin oder Fachreferent Berufsbildungspolitik

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sucht - in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) - für das Informations- und Dokumentationszentrum IDES eine Fachreferentin oder einen Fachreferenten Berufsbildungspolitik (100%).

Detaillierte Stellenausschreibung im Anhang.

7. Neue Berufsprüfungen und neue höhere Fachprüfung in Vernehmlassung: Spezialist/in Zahntechnik u.a.

jp. Folgende Entwürfe für Prüfungsordnung wurden eingereicht (19. August 2008):
Berufsprüfung Finanzplaner/in,
Berufsprüfung Spezialist/in Zahntechnik (3 Fachrichtungen),
höhere Fachprüfung KMU-Finanzexperte/in.

Interessierte können die Entwürfe beim BBT, Effingerstrasse 27, 3003 Bern beziehen. Einsprachen beim BBT innert 30 Tagen.

8. Diplomstatistik 2007 - Nicht auf Bundesebene reglementierte höhere Berufsbildung

jp. Im Jahr 2007 haben 8'774 Personen (im Vorjahr 9'366) ein Diplom der nicht auf Bundesebene reglementierten höheren Berufsbildung erhalten. Den 6'185 Frauen, welche die Diplommstufe erreicht haben, stehen 2'589 Männer gegenüber. Der grosse Unterschied ist insbesondere auf das Ausbildungsfeld Krankenpflege (Frauen: 2'811, Männer 422 Diplome) zurückzuführen.

Diplome, Nachdiplome und Nachdiplomkurse 2007 nach Wohnkanton, Ausbildungsfeld und

Beruf: www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/22/publ.html?publicationID=3252
oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4691a.pdf

Blick über die Grenze

9. Internationale Mobilität der Berufslernenden soll gefördert werden

jf. Nur wenige Berufslernende nehmen an einem Austauschprogramm mit dem Ausland teil. Nun haben die Regionen Rhône-Alpes, Katalonien, die belgische Communauté française, Malopolska, Lombardei, Suisse Romande und Andalusien beschlossen, ihre Projekte zugunsten der internationalen Mobilität der Jugendlichen zu koordinieren.

Mehr: www.freref.eu (französisch und englisch)

10. D: "Gestreckte" Lehrabschlussprüfung definitiv

df. In Deutschland werden die Lehrabschlussprüfungen in neun Berufen der Metall-, Elektro- und Kraftfahrzeugtechnik in zwei Teilen durchgeführt. Den ersten Teil absolvieren die rund 90'000 Lernenden bereits vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres; er kann mit bis zu 40% in die Gesamtbewertung am Ende der Ausbildungszeit einfließen. Diese Regelung - bisher provisorisch - ist jetzt unbefristet möglich. Evaluationen der Prüfungsstruktur hatten insgesamt zu positiven Ergebnissen geführt: Die "Gestreckte Abschlussprüfung" wird von den meisten der am Prüfungsgeschehen beteiligten Personen begrüsst.

Mehr: www.bibb.de/de/5720.htm

Links

11. Die Schweizer Forschung liegt über dem EU-Durchschnitt

jp. In der Schweiz sind von 1'000 Erwerbspersonen 12 in Forschung und Entwicklung (F+E) und 6 als Forscherinnen und Forscher tätig. Mit diesen beiden Werten liegt die Schweiz zwar über dem EU-Durchschnitt, kann jedoch nicht mit den nordischen Ländern sowie mit Japan und Frank-

Stelleninserate

Berufs- und Laufbahnberater/in, Solothurn

Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) tritt als Partner für die Organisationen der Arbeitswelt, Lernende, Eltern, Schulen, Bildungsorganisationen und Ratsuchende im Bereich der Berufs- und Studienberatung auf.

Wir suchen für das Team der Regionalstelle der Berufs- und Studienberatung in Solothurn einen/eine Berufs- und Laufbahnberater/in.

Detaillierte Stellenausschreibung im Anhang

Fachspezialist oder Fachspezialistin für Ausbildung und Beruf

Die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau (BDAG) suchen zur fachlichen Unterstützung der Geschäftsleitung und des Vorstands per 1. Dezember 2008 oder nach Vereinbarung eine/n Fachspezialistin/Fachspezialisten für die Stabsstelle Entwicklung.

Die BDAG führen im Auftrag des Kantons an sechs Standorten Kompetenzzentren für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, für jugendpsychologische Beratung (Sek II) und für Lehrpersonenberatung.

Detaillierte Stellenausschreibungen im Anhang

reich mithalten. Die Schweiz gehört zu jenen Ländern, die verhältnismässig gesehen am meisten finanzielle Mittel für F+E bereitstellen (2,9% des BIP im Jahr 2004).

Indikatoren Wissenschaft und Technologie in der Schweiz: www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/15/22/publ.html?publicationID=3242
oder www.bbaktuell.ch/pdf/bba4714a.pdf

12. OECD-Bildungsindikatoren sind online verfügbar

wt. Die OECD publiziert jedes Jahr ein rund 500-seitiges Jahrbuch über den Stand des Bildungswesens in den OECD-Staaten, "Bildung auf einen Blick". Die Ausgaben 2006 und 2007 können als E-Book kostenlos vom Netz geladen werden, u.a. in Englisch, Französisch und Deutsch:
www.oecd.org/bookshop -> Titelsuche nach "Bildung" bzw. "Education"

Impressum

Herausgeber: Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung / Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB und Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Bern © SDBB und BBT, Weitergabe frei, soweit oben nicht anders vermerkt. Bitte Quelle angeben. Bei Publikation Beleg erbeten.

Mitarbeitende: Annemarie Abbondio (ao), Jacques Amos (ja), Josette Fallet (jf), Daniel Fleischmann (df), Viktor Moser (vm), Hans Jakob Pfister (jp) und Emil Wettstein (wt).

Mitglieder der Steuergruppe: Robert Galliker, SBBK; Dani Duttweiler, BBT; Heinz Stauer SDBB; Yvonne-Marie Ruedin, CRFP
Verantwortlich für diese Ausgabe ist Emil Wettstein, Zürich (mailto:redaktion@bbaktuell.ch)

Übersetzung: Annemarie Abbondio

Bestellungen sowie Abbestellungen: www.bbaktuell.ch/anmelden.html, Adressänderungen: <mailto:adm@bbaktuell.ch>

Früher publizierte Meldungen sind zugänglich über: www.bbaktuell.ch, französische Fassung über: www.afpr.ch

Tätigkeitsprogramm EDK - die Schwerpunkte rund um die Berufsbildung

Arbeiten an der Verbundpartnerschaft und an der Nahtstelle

bbaktuell 223 vom 2. September 2008

Die EDK hat vor einigen Tagen ihr Tätigkeitsprogramm revidiert. Es enthält zehn Entwicklungsschwerpunkte, von denen zwei die Berufsbildung berühren: Die Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II sowie die Verbundpartnerschaft Berufsbildung.

Robert Galliker

Das Tätigkeitsprogramm der EDK 2008 - 2014 enthält zehn Entwicklungsschwerpunkte. Entwicklungsschwerpunkte sind Bereiche, für welche die EDK einen politischen Handlungsbedarf sieht. In den Schwerpunkten ist der Auftrag enthalten, der in den nächsten sechs Jahren zu erfüllen ist. Dieser Auftrag wird jedes Jahr den aktuellen Entwicklungen und Bedürfnissen angepasst.

Zwei dieser Entwicklungsschwerpunkte davon berühren die Berufsbildung nämlich:

- Entwicklungsschwerpunkt 4 "Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II" und
- Entwicklungsschwerpunkt 5 "Verbundpartnerschaft Berufsbildung"

A. Entwicklungsschwerpunkt "Verbundpartnerschaft Berufsbildung"

Art. 1 des Berufsbildungsgesetzes bezeichnet die Berufsbildung als eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Kantonen und Organisationen der Arbeitswelt. Die EDK misst der Verwirklichung dieser Partnerschaft eine hohe Bedeutung zu und hat deshalb ihre Tätigkeit im Berufsbildungsbereich unter diese Vorgabe gestellt.

Die Aufgaben der Kantone im Bereich der Berufsbildung sind im Wesentlichen Vollzugsaufgaben. Es ist deshalb wichtig, dass das für den koordinierten

Vollzug notwendige Instrumentarium vorhanden und gut ausgebaut ist. Dafür die EDK zuständig. Die Umsetzung der neuen Rechtsgrundlagen ist zwar in den vergangenen Jahren gut vorangekommen, doch bleibt eine Reihe von Neuerungen, die erst noch mit Inhalt gefüllt bzw. umgesetzt werden müssen, so zum Beispiel im Bereich der Qualitätsentwicklung, der zweijährigen Grundbildungen, der Anerkennung von Lernleistungen und der interkantonalen Finanzierungsabkommen. Die EDK baut deshalb mit massgeblicher Unterstützung des Bundes eine Struktur auf, welche in der Lage ist, die im Gesetz vorgesehenen Innovationen koordiniert und im Geiste der Verbundpartnerschaft umzusetzen. Ein wichtiger Teil dieser Leistungen wird seit Anfang 2007 durch das neue Schweizerische Dienstleistungszentrum Berufsbildung - Berufs- Studien- und Laufbahnberatung (SDBB) erbracht (www.sdbb.ch).

Wichtig für das Funktionieren der Verbundpartnerschaft sind die Finanzierungsregelungen zwischen den Kantonen. Mit dem Übergang zur Ausrichtung von Pauschalbeiträgen durch den Bund (ab 2008) sind in der Regel die Kantone für die Ausrichtung von Beiträgen der öffentlichen Hand an die Anbieter von Bildungsleistungen zuständig. Im Bereich der beruflichen Grundbildung bietet dazu die interkantonale Vereinbarung aus dem Jahre 2006 die Rechtsgrundlage. Im Bereich der höheren Berufsbildung ist es aufgrund der disparaten Situation bisher noch nicht gelungen, eine solche Vereinbarung unter den Kantonen zu realisieren. Dazu fehlen die notwendigen Kriterien. Mit Hilfe einer Masterplanung für die höhere Berufsbildung soll dieses Ziel bis 2010 erreicht werden.

Ein zentraler Aspekt in der Berufsbildung bildet die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Sowohl in der beruflichen Grundbildung (zwei-, drei-

vierjährige Lehren, Berufsmaturität) wie auch in der höheren Berufsbildung (höhere Fachschulen, Vorbereitung auf Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen) werden entsprechende Massnahmen und Konzepte eine hohe, möglichst vergleichbare Qualität der Angebote gewährleisten.

Für die konkrete Umsetzung der Vollzugskoordination ist die Schweizerische Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK) zuständig. Aus ihrem Tätigkeitsprogramm ist ersichtlich, welche konkreten Projekte in den nächsten Jahren realisiert werden:
www.sbbk.ch/download/sbbk/Ziele_SBBK_2008.pdf

B. Entwicklungsschwerpunkt “Nahtstelle obligatorische Schule - Sekundarstufe II”

Im Oktober 2006 wurde zwischen den Verbundpartnern das gemeinsame Ziel vereinbart, dass bis zum Jahre 2015 95 Prozent der jungen Menschen einen Abschluss auf der Sekundarstufe II erreichen sollten. Der Übergang von der obligatorischen Schule zur Sekundarstufe II ist sowohl für die Jugendlichen aber auch für das System eine starke Herausforderung, gilt es doch die richtigen Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen bereit zu stellen und den Übergang so zu gestalten, dass die Betroffenen diesen gut vorbereitet, ohne Reibungs- und Zeitverlust schaffen.

Mit dem Nahtstellenprojekt wird seit 2006 versucht, die Rahmenbedingungen und Hilfeleistungen für diesen Übergang zu beeinflussen und zu verbessern. Auf der Seite der obligatorischen Schule sind es vor allem die im HarmoS-Projekt vorgesehene Festlegung von Standards sowie die darauf aufbauende Entwicklung von sprachregionalen Lehrplä-

nen, welche zu einem gesamtschweizerisch gemeinsamen Verständnis der Ziele und Inhalte der obligatorischen Schule führen werden. Auf Seite der Berufsbildung werden sämtliche Bildungsverordnungen, welche die Anforderungen der Berufsbildung umschreiben, neu gefasst und im Bereich der zweijährigen Grundbildung werden neue Angebote entwickelt. Die Umsetzung und Realisierung der Neuerungen ist Sache der Kantone.

Das Nahtstellenprojekt verfügt über eine Reihe von eigenen grösseren oder kleineren Teilprojekten, mit denen versucht wird, bestehende Lücken zu schliessen. So soll beispielsweise ein Projekt, welches sich mit den Erfolgsfaktoren befasst, die für eine erfolgreiche Ausbildung auf der Sekundarstufe II wichtig sind, durch eine systematische Analyse von einschlägigen Studien und Bündelung der Erkenntnisse die Voraussetzungen für die Jugendlichen mit konkreten Unterstützungsmassnahmen verbessern helfen. Beim Case Management geht es darum, Jugendliche, welche eine Hilfe benötigen, individuell über die Nahtstelle zu begleiten. Ein nationales Unterstützungsprojekt, bei dem der Erfahrungsaustausch im Zentrum steht, soll für die notwendige Koordination unter den Kantonen sorgen. Aber auch das Umfeld der Jugendlichen beschäftigt sich das Nahtstellenprojekt, so mit der Elternarbeit und der Integrationsproblematik bei Migrantinnen. Ein Überblick über das gesamte Projekt sowie weitere Informationen sind auf www.nahtstelle-transition.ch abrufbar.

Robert Galliker ist Leiter Koordinationsbereich Sekundarstufe II & Berufsbildung, Generalsekretariat EDK.
<mailto:galliker@edk.ch>

Layout: rh

«Startbahn»: Neues Brückenangebot mit intensivem und individuellem Coaching

Kompetenzen für den Arbeitsalltag aufbauen

bbaktuell 223 vom 2. September 2008

Was tun mit Jugendlichen, die auf eine Tätigkeit in der Wirtschaft vorbereitet werden sollten, die aber mit ihrem Verhalten einen Lehrbetrieb überfordern? Ausserhalb der Wirtschaft auf die Wirtschaft vorbereiten? Impulsis, bekannt als Anbieterin von Motivationsseminaren, hat einen anderen Weg gefunden, der kürzlich vorgestellt wurde.

Hans Jakob Pfister

Es gibt Jugendliche, die kein Betrieb aufnehmen will, weil ihr Verhalten zu sehr stören oder die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Betriebs überfordern würde. Die Anbieter von Motivationsseminaren und Vorlehren bereiten solche Jugendlichen in der Regel in ihren eigenen Werkstätten auf spätere Einsätze in der Wirtschaft vor. Dies ist teuer und wohl auch nicht ideal, denn die Kultur solcher Werkstätten unterscheidet sich oft sehr vom zukünftigen Einsatz. Insbesondere fehlt oft eine gewisse Verbindlichkeit der dort gestellten Aufgaben.

Impulsis versucht mit dem Angebot «Startbahn» einen anderen Weg, nämlich den Einsatz solcher Jugendlicher in der Arbeitswelt aber mit Begleitung eines von Impulsis gestellten Betreuers vor Ort, so dass der Betrieb nicht belastet wird.

Das Angebot richtet sich an Jugendliche, die für den Einstieg in die Arbeitswelt eine intensive und verbindliche Unterstützung benötigen. Die relevanten Schlüsselkompetenzen für eine Ausbildung oder eine Anstellung in der Privatwirtschaft sind bei ihnen nur unzureichend vorhanden und ihre beruflichen Integrationsbemühungen sind bis anhin gescheitert.

«Startbahn» besteht aus einem zweiteiligen Modell: An 3,5 Tagen pro Woche arbeiten die Jugendlichen

Die Non-Profitorganisation Impulsis

Im Kanton Zürich ist die private Non-Profitorganisation Impulsis eine der führenden Institutionen für die Begleitung von Jugendlichen in der Übergangsphase zwischen Schule und Beruf. Die Kosten für die Programme werden durch Leistungsvereinbarungen mit verschiedenen Ämtern im Kanton und in der Stadt Zürich oder durch individuelle Kostengutsprachen gedeckt. Impulsis kooperiert intensiv mit Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV), Schulen, Jugendanwaltschaften, Berufsberatungen und sozialen Diensten von Gemeinden. Das Leistungsspektrum von Impulsis reicht von der Unterstützung im Bewerbungsverfahren in der Oberstufe bis hin zur vollumfänglichen Organisation von strukturierten Tagesabläufen für Jugendliche, die nach der Schule oder nach einem Lehrabbruch keine Anschlusslösung gefunden haben. Informationen: www.impulsis.ch

in einer Gruppe und mit der Unterstützung einer Fachperson in einem Unternehmen der Privatwirtschaft. Die Teilnahme am Programm ist zeitlich unbegrenzt. 1,5 Tage sind für den Betreuungs- und Bildungsteil reserviert.

Arbeit - Coaching - Schule

Sind die entsprechenden Fähigkeiten vorhanden, können die Teilnehmer in ein Praktikum in Form eines Einzeleinsatzplatzes wechseln. Ein direkter Einstieg in ein solches Praktikum ist ebenfalls möglich. Um ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen zu erhöhen, führt Impulsis an einem halben Tag in der Woche ein Gruppen- und Einzelcoaching durch. Den verbleibenden Tag der Woche besuchen die Teilnehmer die Schule, in der sie nicht nur ihre schulischen Leistungen verbessern sondern zielgerichtet die für den Bewerbungsprozess notwendigen Kompetenzen aufbauen. In regelmässigen Abständen wird mit den Jugendlichen und den verantwortlichen Personen der zuzuweisenden Stellen eine Standortbestimmung vorgenommen.

men und werden gemeinsam die anzustrebenden Ziele erarbeitet und überprüft. Der zentrale Anspruch des Programms «Startbahn» liegt darin, die Jugendlichen im Verlauf des Praktikums berufliche, schulische und persönliche Erfahrungen sammeln zu lassen, um ihnen einen optimalen Eintritt in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

Voraussetzung für eine Teilnahme ist die Bereitschaft des Jugendlichen, in einem Betrieb der Privatwirtschaft die für den Arbeitsalltag notwendigen Kompetenzen erlernen zu wollen. Die Zuweisung zur «Startbahn» erfolgt hauptsächlich durch Sozialbehörden, Jugendanwaltschaften und Fachstellen. Für die Teilnahme ist eine Kostengutsprache der zuweisenden Stelle erforderlich.

Interview: Erste Erfolge - aber auch Abbrüche

Martin Guerra, Bereichsleiter Coaching, Impulsis

Wie viele Jugendliche sind aktuell im Programm «Startbahn» involviert?

Im Programm «Startbahn» werden aktuell sechs Jugendliche in einem Garten-Center beschäftigt.

Haben Sie neben dem Garten-Center neue Betriebe, die sich engagieren?

Im August 2008 haben wir mit einem weiteren Projekt gestartet, an dem unsere Mitarbeiter/innen zusammen mit Jugendlichen für den Betriebsunterhalt verantwortlich sind. Beim Betrieb, der uns engagiert, handelt es sich um verschiedene Kleinunternehmen, die als Genossenschaft eine grössere Liegenschaft gekauft haben.

Welche Ausbauschritte planen Sie?

Damit auch Jugendliche eine Chance auf eine Berufsausbildung erhalten, die ohne intensive Begleitung in der Wirtschaft kaum beziehungsweise nicht reüssieren würden, sind wir daran, Ausbildungsplätze als Logistiker und Fachmann/frau Betriebsunterhalt zu schaffen.

Wie sind die ersten Erfahrungen mit den Jugendlichen?

Unsere ersten Erfahrungen können als durchwegs positiv gewertet werden. Die Mischung aus sozialpädagogischem Rahmen und betriebswirtschaftlichem Umfeld ist für die Jugendlichen motivierend. Obwohl sie unter der Anleitung eines Arbeitsagogen von Impulsis stehen, erbringen sie Leistungen,



Martin Guerra hat Sozialpädagogik mit Schwerpunkt «Aufgaben der Sozialpädagogik in der Berufsbildung» studiert.

die von Kunden oder Mitarbeitern des Betriebs gefragt und geschätzt werden. Dieser Mix sorgt dafür, dass sich die Jugendlichen nicht stigmatisiert fühlen und sich mit dem Betrieb (nicht mit Impulsis) identifizieren.

Wo brauchen sie im Betrieb die stärkste Unterstützung?

Da die Biographien der Jugendlichen individuell sind, zeigt sich auch die Intensität des Unterstützungsbedarfs bei jedem wieder an einer anderen Stelle oder bei einem anderen Thema. Dennoch kann grundsätzlich festgehalten werden, dass alle Jugendlichen wenig Selbstvertrauen besitzen, das heisst sich wenig zutrauen und schon bei kleinen Schwierigkeiten aufgeben. Die daraus resultierenden Ohnmachtsgefühle (ich kann nichts, ich bin nichts) werden mit sozial auffälligem Verhalten überspielt und kompensiert.

Weiter brauchen die Jugendlichen ebenfalls starke Unterstützung bei der Reflexion erbrachter Leistungen. Aufbauend auf das vorher geschilderte Verhalten in Bezug auf ihr reduziertes Selbstvertrauen, fällt es den Jugendlichen schwer, ihre eigenen Leistungen realistisch einzuschätzen. Daraus resultieren häufig starke Abweichungen zwischen der Selbstwahrnehmung der Jugendlichen und der Fremdwahrnehmung durch den Arbeitsagogen von Impulsis.

Wo klaffen die grössten Lücken in der Schulbildung?

Die grössten Lücken sind in Deutsch mündlich und schriftlich und in Mathematik zu verzeichnen. Die Lücken kommen dabei vor allem durch die Defizite im Bereich der Persönlichen Kompetenzen zustande, als dass ihr Ursprung in unzureichend vorhandenen intellektuellen Fähigkeiten gründet.

Welches Alter und Geschlecht haben die Jugendlichen?

Die vorwiegend männlichen Jugendlichen sind im Alter zwischen 16 und 22 Jahren.

Wie werden die Jugendlichen motiviert? Bekommen sie ein Entgelt?

Die Jugendlichen erhalten einen fixen Betrag pro Monat, den sie durch gute Leistungen aufbessern können. Es findet jede Woche ein Auswertungs- und Planungsgespräch mit den Jugendlichen statt, in dem sie durch konstante und gute Rückmeldungen an Selbstwertgefühl gewinnen und zudem ihren Lohn moderat aufbessern können.

Beziehen Sie auch die Eltern im Programm ein?

In Absprache mit der zuweisenden Behörde ziehen wir auch die Eltern mit in den Prozess des Jugendlichen mit ein. Da «Startbahn»-Jugendliche mit den heute vermittelten gesellschaftlichen Werten und den Anforderungen der Wirtschaft an Jugendliche, die eine Ausbildung absolvieren wollen, nicht klar kommen, braucht es Übersetzer. Einen Teil dieser Übersetzung können wir im Arbeitsalltag übernehmen. Damit diese von den Jugendlichen internalisiert werden kann, beziehen wir auch das Herkunftssystem der Jugendlichen mit in den Prozess ein.

Nehmen Sie Einfluss auf das Umfeld (Freunde/innen, Kollegen/innen)?

Nein

Mit welcher durchschnittlichen Verweildauer im Programm rechnen Sie?

Die Verweildauer ist individuell und vom Fortschritt der Jugendlichen abhängig. Wir gehen von einer Mindestverweildauer von sechs Monaten aus, wobei in regelmässigen Intervallen Standortbestimmungen mit allen relevanten Partnern einberufen werden, um einen Rückblick vorzunehmen und die nächsten Schritte zu planen.

Haben Sie schon Erfolge zu verzeichnen?

Ein Jugendlicher beginnt die Ausbildung zum Logistik-EBA ebenfalls im Rahmen des Projekts «Startbahn». Ein Zweiter hat nach mehreren Jahren Erwerbslosigkeit seine Schlüsselkompetenzen so weit entwickeln können, dass er in ein reguläres Berufspraktikum wechseln kann und eine Festanstellung in Aussicht hat. Noch ein anderer hat trotz regelmässigen persönlichen Krisen die Arbeit immer wieder aufgenommen und ist nach einem halben Jahr immer noch dabei, nachdem er vor der «Startbahn» Berufsintegrationsversuche meist nach einem Monat wieder abgebrochen hat.

Gab es schon vorzeitige Abbrüche im Programm? Was passiert mit den Betroffenen?

Vorzeitige Abbrüche kamen vor und müssen aus Sicht der persönlichen Hintergründe der Jugendlichen erörtert und analysiert werden. Die «Startbahn» bietet mit ihren Voraussetzungen eine Möglichkeit, um die ersten Schritte ins Erwerbsleben bewältigen zu können. Das Projekt richtet sich an Jugendliche, die nach wie vor ein Zuhause haben, in dem ihnen das Wohnen und Leben zugemutet werden kann. Wenn die Rahmenbedingungen der «Startbahn» wiederholt und ohne Fortschritte zu erzielen nicht erfüllt sind und auch unterstützende Begleitmassnahmen keine Wirkung zeigen, wird ein Abbruch ins Auge gefasst.

Damit die Jugendlichen in diesem Fall nicht einfach auf der Strasse stehen, erfolgt die Planung der Anschlusslösung und der Übergangsphase bis zu diesem Zeitpunkt in Absprache mit der zuweisenden Stelle, dem Jugendlichen und den Herkunftssystemen. Bezüglich der Art der Anschlusslösung geben wir eine Empfehlung zu Händen der zuweisenden Behörde ab und helfen auf Wunsch dabei, diese zu initiieren.

Die Fragen stellte Hans Jakob Pfister,
jpfister@bbprojekte.ch, Layout rh



Gerhard Steiner

Der Kick zum effizienten Lernen

Erfolgreich und nachhaltig ausbilden dank lernpsychologischer Pädagogik

1. Auflage 2007, 419 Seiten, broschiert, CHF 44.00, EUR 29.00, ISBN 978-3-03905-346-9

Berufliche Fähigkeiten und Fertigkeiten lassen sich umso wirksamer vermitteln, je besser die Unterrichtenden mit den Lernprozessen vertraut sind, die sie im Unterricht anstossen und begleiten. In intensiver Zusammenarbeit mit aktiven Ausbildnern und Expertinnen aus gewerblich-industriellen, kaufmännischen und Gesundheits-Berufen sind dreissig Fallbeispiele beruflichen Lernens in der Schule und am Arbeitsplatz entstanden, in denen deutlich wird, was Lernen für den Erwerb hoher beruflicher Qualifikation im Detail bedeutet.

Obwohl die Lektüre dieses Buches recht hohe Ansprüche an die Leserschaft stellt, geht der Blick für die konkrete berufliche Ausbildungssituation nie verloren; dafür haben die beteiligten Praktiker gesorgt. Wem am effizienten Lernen der Auszubildenden gelegen ist, findet hier eine moderne Einführung in die Psychologie der höheren Lernprozesse in der Berufsbildung.

Die Begleit-CD enthält sämtliche Fälle, ausserdem den vollständigen Buchtext als PDF-Datei, sodass sich auch Begriffe und Definitionen einfach suchen lassen, sowie einen kurzen Film zur Illustration des Lernens mit DVD.



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) sucht – in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) – für das Informations- und Dokumentationszentrum IDES auf den 1. Januar 2009 oder nach Vereinbarung

**eine Fachreferentin oder einen Fachreferenten Berufsbildungspolitik
Pensum 100%**

Aufgabenbereich:

- Weiterentwickeln eines bereits bestehenden Informations- und Dokumentationssystems zur schweizerischen Berufsbildungspolitik
- Erheben und Aufbereiten von Daten über Strukturen und Entwicklungen der Berufsbildung
- Sammeln und Erschliessen von digitalen und gedruckten Informationen (Katalogisieren gemäss Vorgaben von IDES)
- Vermitteln von Informationen an institutionelle Partner und Dritte mittels vorhandener oder noch zu schaffender Instrumente
- Durchführen von Recherchen für interne und externe Stellen

Wir erwarten:

- einen Studienabschluss auf Tertiärstufe mit ausgezeichneten Kenntnissen der schweizerischen Berufsbildungspolitik
- ein grosses Interesse an Information und Dokumentation
- deutsche Muttersprache, sehr gute Kenntnisse der französischen Sprache, italienische und englische Sprachkenntnisse

Wir bieten:

- eine anspruchsvolle, interessante Tätigkeit in einem kleinen Team
- eine zeitgemässe Entlohnung gemäss Anstellungsbedingungen des Kantons Bern
- Arbeitsort im Zentrum der Stadt Bern

Die Stelle ist vorerst auf zwei Jahre befristet; eine Verlängerung der befristeten Anstellung ist unter Umständen möglich.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung bis **16. September 2008** an das Generalsekretariat EDK, Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, 3000 Bern 7. Für weitere Auskünfte stehen Ihnen Michel Rohrbach oder Annemarie Streit gerne zur Verfügung (Tel. 031 309 51 00).

Generalsekretariat | Secrétariat général

Haus der Kantone, Speichergasse 6, Postfach 660, CH-3000 Bern 7 | T: +41 (0)31 309 51 11, F: +41 (0)31 309 51 50, www.edk.ch, edk@edk.ch

IDES Informationszentrum | Centre d'information | T: +41 (0)31 309 51 00, F: +41 (0)31 309 51 10, ides@edk.ch

Das Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen (ABMH) tritt als Partner für die Organisationen der Arbeitswelt, Lernende, Eltern, Schulen, Bildungsorganisationen und Ratsuchende im Bereich der Berufs- und Studienberatung auf.

Wir suchen für das Team der Regionalstelle der Berufs- und Studienberatung in Solothurn einen/eine Berufs- und Laufbahnberater/in.

- ▶ **Aufgabenbereich** Sie beraten Jugendliche und Erwachsene zu allen Fragen der Berufswahl, der Aus- und Weiterbildung sowie der Laufbahngestaltung. Sie führen im Rahmen der Berufswahlvorbereitung Klassen- und Elternanlässe durch, pflegen Kontakte zu Wirtschafts- und Bildungsinstitutionen und sind bereit zur Mitarbeit in Fach- und Projektgruppen.
- ▶ **Wir erwarten** Abschluss einer eidgenössisch anerkannten Ausbildung in Berufsberatung. Gute Teamfähigkeit, ausgeprägte Moderations- und Gesprächsführungskompetenzen sowie Selbständigkeit. Stellenantritt per 1. Januar 2009 oder nach Vereinbarung.
- ▶ Wir bieten Zeitgemässe Anstellungsbedingungen mit leistungsorientiertem Lohn.
- ▶ **Informationen** Auskünfte erteilt Ihnen gerne Renate Jeger, Stellenleiterin, Telefon 032 627 28 85.
- ▶ **Anmeldung** Ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Foto sowie Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeit senden Sie bitte bis 12.09.08 an: Personalamt, Ref.-Nr. 94, Rathaus, 4509 Solothurn.

sowieso!

IM DIENSTE DES KANTONS SOLOTHURN



**Berufs- und
Laufbahnberater/in**



Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau

Die Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau (BDAG) verknüpfen mit ihren Leistungen die Bildungs- mit der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik. Im Auftrag des Kantons führen die BDAG an sechs Standorten Kompetenzzentren für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, für jugendpsychologische Beratung an der Sekundarstufe II und für Lehrpersonenberatung. Zur fachlichen Unterstützung der Geschäftsleitung und des Vorstandes bei der Leitung, Koordination und Weiterentwicklung der Produkte suchen wir für die Stabsstelle Entwicklung per 1. Dezember 2008 oder nach Vereinbarung

eine/n Fachspezialisten/Fachspezialistin (80%)

Ihre Aufgaben

- Bearbeitung von fachlichen Fragestellungen aus dem betrieblichen Alltag.
- Analyse und Zusammenfassung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Tätigkeitsgebiet der BDAG sowie Erarbeiten von Empfehlungen und Grundlagen für die strategische und operative Führung.
- Analyse und Zusammenfassung der Leistungserbringungskonzepte in Bund, Kantonen oder artverwandten Institutionen sowie der aktuellen politischen Entwicklungen (Bildungs-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik) auf Bundes- und Kantonsebene.
- Erarbeitung von einheitlichen Methoden und Konzepten.
- Beratung der Führungsorgane bei der Weiterentwicklung der Angebotspalette sowie einzelner Angebote.
- Verfassen und redigieren von internen Berichten und Medienbeiträgen.

Sie bringen mit

- Abschluss Tertiärstufe, vorzugsweise Hochschule/Fachhochschule, evtl. Doktorat.
- Fachgebiet: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) oder Psychologische Beratung.
- Berufserfahrung in Tätigkeitsschwerpunkten der BSLB oder im Umfeld der BDAG von Vorteil.
- Erfahrung in wissenschaftlicher Arbeit, evtl. Forschung.
- Sprachliche Gewandtheit im Verfassen von Berichten und Stellungnahmen.

Sie sind ausserdem

- überdurchschnittlich einsatzfreudig, leistungsbereit, effizient, belastbar, ausdauernd, innovativ und vorausschauend.
- können unterschiedliche und komplexe Zusammenhänge rasch erfassen, neu und gemäss einer bestimmten Fragestellung gruppieren und aus der Konklusion Schlüsse ziehen.
- kommunizieren klar und transparent.
- können eigenes Verhalten reflektieren und korrigieren.
- verfügen über Sensibilität für politische Prozesse.

Wir bieten

- ein spannendes, vielseitiges Aufgabenumfeld mit Gestaltungspotenzial in einer jungen, entwicklungsorientierten Organisation.
- selbständige und eigenverantwortliche Tätigkeit.
- fortschrittliche Entlohnung/Sozialleistungen sowie Weiterbildungsmöglichkeiten.

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen bis am 19. September 2008 an Beratungsdienste für Ausbildung und Beruf Aargau, Thomas Eichenberger, Geschäftsführer, Herzogstrasse 1, 5000 Aarau. Auskünfte: 062 832 64 02, marlene.arnold@bdag.ch.

Veranstaltungskalender

Ausgabe 223, 02.09.2008

4. + 5. Sept. 08

scil Fokuseminar 4: Transferorientierte Gestaltung von Bildungsmaßnahmen

Der Ansatz des "Learning Design" etabliert eine lernerorientierte Perspektive als Ausgangspunkt für die didaktische Gestaltung von Lernumgebungen, welche die Transferförderung und -sicherung aufnimmt. Ziel des Fokuseminars: fundierter Überblick über das Learning Design von Bildungsmaßnahmen, Transferelemente für die Umsetzung der gelernten Lerninhalte in den Arbeitsalltag anzuwenden. Weitere Informationen und Anmeldung auf www.scil.ch/seminare

5. - 9. Sept. 08

OBA Ostschweizer Bildungsausstellung

Zum 15. Mal wird die OBA mit rund 170 Ausstellern auf dem Olma-Gelände in St. Gallen zum Treffpunkt der Schweizer Bildungsbranche. Bildungsinstitute, Arbeitsweltorganisationen, Berufsverbände, Behörden und Unternehmen sind eingeladen, ihren Auftritt mit der OBA zu koordinieren. Medienmitteilung und Bildmaterial dazu unter www.oba-sg.ch/presse/bildmaterial.cfm
 Kontakt: Petra Eichholzer, Projektleiterin, OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung, St. Gallen oba@bpr.ch, Tel. 071 226 11 26

5. - 14. Sept. 08

Gut zu wissen! Lernfestival 2008

Bildung spielerisch und hautnah erleben, von der Bildbearbeitung am PC über die Gartenpflege bis hin zur Ethik bei Kant: Das ist das Ziel des Lernfestivals 2008, das weltweit unter dem Patronat der UNESCO steht. Zwischen dem 5. und dem 14. September trägt das Lernfestival die Lust am Lernen mit einer Vielzahl von Workshops und Events in sämtliche Regionen der Schweiz. www.lernfestival.ch

9. Sept. 08

«Strategie ICT und Medien»

10. SFIB-Fachtagung ICT und Bildung 2008, UniS Bern

Wir setzen die Strategie ICT und Medien der EDK um, seien Sie dabei! Die Strategie der EDK definiert sechs Handlungsfelder, die umgesetzt werden sollen. Die Bildungsakteure werden aufgefordert bei der Umsetzung der Aktivitäten zu kooperieren. Die SFIB hat den Auftrag, die Bildungsakteure zu vernetzen. Was soll in Zukunft erreicht werden und wie soll dies umgesetzt werden? Welche Zusammenarbeit, über die Institutionen hinweg, ist hierfür erforderlich? Die EDK erläutert die Strategie und ein Vertreter von European Schoolnet zeigt Überlegungen und Trends auf europäischer Ebene. Zahlreiche Bildungsakteure präsentieren und diskutieren ihre Ideen, Konzepte und Vorstellungen zur Förderung der Integration der ICT in den Unterricht. Anmeldung und Informationen: www.fachtagung.sfib.ch

10. Sept. 08

Erster EHB-Tag in Zollikofen Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in der Berufsbildung

Die Integration von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern in der Berufsbildung ist seit einigen Jahren ein viel diskutiertes Thema. Doch wie steht es mit den leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in der Berufsbildung? Wie werden leistungsstarke Schülerinnen und Schüler erkannt, wie werden sie gefördert während ihrer Ausbildung? Welche Erkenntnisse trägt die Wissenschaft zu dieser Thematik bei? Inwiefern sind Arbeitsmarkt und Berufsbildungspolitik interessiert an der Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern in der Berufsbildung? Was bedeutet dies für den Alltag von Betrieben und Berufsfachschulen? Der erste EHB-Tag widmet sich aus den Blickwinkeln Wissenschaft, Politik, Berufsfachschulen und Betrieben diesen und weiteren Fragen. Einladungskarte: <http://www.ehb-schweiz.ch/de/aktuell/veranstaltungen/Seiten/ehbtag.aspx>

11. Sept. 08

Mitgliederversammlung SGAB

16 Uhr in Bern

12. September 2008

Herbsttagung SDK-SKKBS

Die gemeinsame Herbsttagung der SDK - Schweizerischen Direktorinnen- und Direktorenkonferenz der Berufsfachschulen und der SKKBS - Schweizerischen Konferenz kaufmännischer Berufsfachschulen findet am 12. September 2008 in Freiburg statt. Die Themen sind: Fremdsprachen und Attestausbildungen. Unterlagen finden Sie unter www.sdk-csd.ch

13. Sept. 08

Lernzentren LfW Baden - Tag der offenen Tür 2008

Der Einstieg für Aufsteiger: 190 Lehrstellen als - PolymechanikerIn - AutomatikIn - Elektroni ...

16. Sept. 08

Der Weg zu Excellence in der Berufsbildung

Das EU Teilprojekt zu Leonardo da Vinci: SAETO steht im Zentrum der kostenfreien Informationsve ...

18. - 19. Sept. 08

Die Arbeiten mit Ressourcen als „Treibstoff“ für die lösungsorientierte Gesprächsführung

Im Kurs stehen einerseits persönliche Potenziale im Zentrum, andererseits wird die Haltung und ...

19. Sept. 08

In der Gemeinde gut kommunizieren | Ansätze für ein besseres Zusammenspiel zwischen Politik, Behörde und Bevölkerung

Damit die Akteure einer öffentlichen Verwaltung in der Lage sind, ihre bisherige Kommunikationf ...

22. Sept. 08

KV 2008 - Puls messen (SVB S0814)

Schwerpunkt der diesjährigen Tagung: Immobilien & Treuhand. Wie wird man Immo-Bewerter, wo arbei ...

24. Sept. 08

"Checks" in Schule und Lehrlingsselektion (SVB S0823)

Berufsspezifische Kompetenzprofile: Erwartungen an Schule und Beratung? Das Seminar bietet eine ...

24. Sept. 08

Strategietagung berufliche Grundbildung Informatik 2008

Die Strategietagung ist das Forum für Entwicklungen im Informatikberuf auf der Stufe Lehre und ...

26. Sept. 08 - 7. Feb. 09

Weiterbildungsprogramm CAS Certificate of Advanced Studies «Sozialversicherungsrecht»

Ein gemeinsames Angebot der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit und der Hochschule Luzern - Wirt ...

29. - 30. Sept. 08

CEDEFOP Workshop in Thessaloniki

Das CEDEFOP (European Centre for the Development of Vocational Training) organisiert diesen Wor ...

1. Okt. 08

Fördermittel nachhaltig vergeben: Nachhaltigkeitskriterien für Stiftungsfonds, Projektwettbewerbe und Förderprojekte

Eintägiger Workshop zur Erarbeitung von Nachhaltigkeitskriterien, die auf Ihre Bedürfnisse zuge ...

09. - 12. Okt. 08

RENEXPO@ 2008

Internationale Fachmesse für Regenerative Energien und Energieeffizientes Bauen und Sanieren

16. - 18. Okt. 08

2. Basler Berufs- und Bildungsmesse

Nach einer erfolgreichen Erstauflage im 2006 mit 90 Ausstellern auf 6000 Quadratmeter, findet d ...

21. Okt. 08

Gesundheitsberufe: Fakten und Szenarien (SVB S0813)

Die Gesundheitsberufe sind seit Jahren im Wandel: neue Ausbildungsbestimmungen, Eingliederung i ...

21. - 22. Okt. 08

Tagungsmanagement: Tagungen als Lernanlass gestalten

Das Seminar «Tagungen als Lernanlass gestalten» vermittelt Ihnen Einblicke in theoretische und ...

25. Oktober 2008

Information für Studieninteressierte

10 –13 Uhr, Campus Grüental, Wädenswil
Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen ...

25. Okt. 08

Tagung "Bilanz über die berufliche Grundbildung Schreinerpraktiker/in EBA"

Im Sommer 2008 schliessen die ersten Schreinerpraktiker und Schreinerpraktikerinnen ihre Grundb ...

29. - 31. Okt. 08

WORLDDIDAC Basel

Treffpunkt der Bildungsbranche und des internationalen Lehrmittelhandels, weltweites Angebot an ...

29. - 30. Okt. 08

5. wbv-Fachtagung Perspektive Bildungsberatung in Bielefeld

Programm zur Tagung zum Thema "Chancen für Weiterbildung und Beschäftigung" unter www.wbv-facht ...

31. Okt. 08

KV Bildungstagung 2008 - Bildungsarena KV Schweiz

Thema: Höhere Berufsbildung – Unique Selling Proposition für den Wirtschaftsstandort Schweiz?
O ...

4. Nov 08

Information für Studieninteressierte

Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen mit Rundgang durch die Schule und Besic ...

4. Nov. 08

Berufliche Herausforderungen für Ingenieure und Ingenieurinnen im Bauwesen - unbekannt Karrieremöglichkeiten

Infoaustausch zwischen Berufsberaterinnen und Berufsberatern und der Stiftung bildung (www.bild ...

6. + 7. Nov. 08

scil Fokusseminar 5: Einbindung von Führungskräften in Bildungsprozesse

Für was ist eine Führungskraft eigentlich alles verantwortlich? Häufig bleibt bei vielen Bildun ...

6. - 8. November 2008

BEGABT - BEGABEND - VERAUSGABT?

Begabte(n)förderer im Liechte vielfältiger Herausforderungen

Kongress 2008 in Salzburg
Der Österreichische Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforsch ...

7. - 8. Nov. 08

Bildungsferne für Weiterbildung gewinnen?

Kursinhalt: Weiterbildungsbeteiligung - Gesellschaftliche Zumutung und kollektive Verweigerung; ...

7. - 8. Nov. 08

EXPOLINGUA Praha 2008

EXPOLINGUA Praha ist Tschechiens größte internationale Messe für Sprachen, Bildung und Kulturen ...

10. Nov. 08

15. internationales Europa Forum Luzern: Die Schweiz in Europa zwischen politischem Alleingang und wirtschaftlicher Integration

Zwischen der Schweiz und der EU stehen Gespräche, Entscheide und Verhandlungen an. Eine Standor ...

13. Nov. 08

8. Tochtterttag - auch für Jungs

Am 13. November 2008 findet der alljährliche nationale Tochtterttag statt. Er bietet auch Buben z ...

14. - 16. Nov. 08

EXPOLINGUA Berlin 2008

Die EXPOLINGUA Berlin ist die einzige internationale Messe für Sprachen und Kulturen im deutsch ...

19. - 21. Nov. 08

Wissensmanagement

Wie kann die Bereitschaft und Fähigkeit zur Wissenskoooperation auf organisationaler, kollektive ...

20. Nov. 08

Zürcher Fachtagung SBK 2008 "Innovation in der Pflege"

Auf den Hund gekommen? Nie mehr schlaflos? Fit for future? Zwölf spannende Referate, die Verlei ...

20. Nov. 08

**10. Arbeitstagung Nationale Gesundheitspolitik
Gesundheitsberufe: Welche Ausbildungen für welchen
Bedarf**

Bern, Stade de Suisse (9.30 - 17.00 Uhr)

Organisation: Geschäftsstelle des Bundes für die Nati ...

20. Nov 08

Swiss Forum for Educational Media (SFEM 2008)

Das Hauptthema lautet: Open Educational Resources (OER): Freier Zugang zu Bildungsmedien und Qu ...

20. + 21. Nov. 08

Bieler Tagung der EKKJ

Thema: Jugendsexualität im Wandel der Zeit: Veränderungen, Einflüsse, Perspektiven
Ort: Kongres ...

21. Nov. 08

**SGAB-Tagung: Leading Houses – Berufsbildungsforschung
Was bringen sie für die Praxis, was für die Wissenschaft?**

Tagung in Baden von 9.15 bis 16.45 Uhr.
Die SGAB führt diese Tagung als erste öffentliche Veran ...

25. - 29. Nov. 08

Berufsmesse Zürich 2008

Die Berufsmesse Zürich findet jährlich im Messezentrum Zürich statt. Sie richtet sich an Jugend ...

3. - 5. Dez. 08

ONLINE EDUCA BERLIN

Call for Papers
Beiträge zur 14. internationalen E-Learning Konferenz sind bis zum 30. April 20 ...

20. Jan. 09

**Info-Abend zu Studium und Beruf: Life Sciences und Facility
Management**

Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen:
– Biotechnologie
– Chemie
– Lebensmittel ...

31. Jan. 09

**Info-Tag zu Studium und Beruf: Life Sciences und Facility
Management**

Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen:
– Biotechnologie
– Chemie
– Lebensmittel ...

13. - 15. Feb. 09

Weiterbildung Basel

Weiterbildung Basel: der Treffpunkt für Erwachsene, die beruflich und privat weiterkommen, sich ...

10. März 09

**Info-Abend zu Studium und Beruf: Life Sciences und Facility
Management**

Informationsveranstaltung zu den Bachelor-Studiengängen:
– Biotechnologie
– Chemie
– Lebensmittel ...

25. - 27. März 09

**Kongress Berufsbildungsforschung /
Conference in vocational education and training**

From 25 to 27 March 2009 the Swiss Federal Institute for Vocational Education and Training – SF ...

25. - 27. März 09

Kongress Berufsbildungsforschung

Das Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) lädt zu einem Kongress zum Thema „Berufsbil ...

3. Juni 09

Mai-Tagung 2009

Zum siebten Mal lädt das BBT zur traditionellen Mai-Tagung der Berufsbildung in den Kursaal Ber ...

Dieser Veranstaltungskalender enthält Veranstaltungen, die der Redaktion von bbaktuell gemeldet wurden, geordnet nach dem Beginn des Anlasses. Weiter werden Termine wichtiger Versammlungen genannt, um zu helfen, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Verantwortlich für die Auswahl ist die Redaktion bbaktuell.

Fehlt Ihr Anlass? Tragen Sie ihn ein in <http://www.bbaktuell.ch/veranstaltungen>. Der Eintrag wird von uns freigegeben, wenn sich die angekündigte Veranstaltung an Fachleute aus Berufsbildung, Berufsberatung oder Arbeitsmarkt wendet und ein für diese Gruppe spezifisches Thema behandelt.

Weltere Information zu Meldungen mit "...“ finden Sie unter www.bbaktuell.ch/veranstaltungen.

Version actuelle avec les manifestations en français - voir <http://www.afpr.ch/pdf/manifestations.pdf>